

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 9

Rubrik: Fürsorge für Gehörlose u. Gebrechliche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anderer. Der Dicthäuter hatte nämlich seine stille Freude an einem Vogelpärchen gehabt. Ein Rotkehlchenpaar besuchte ihn seit Tagen und Wochen regelmäßig, da es unter seinem Futter offenbar die versteckten Leckerbissen herausfand. Deren Nest mochte sich in der Nähe befinden. Nachdem aber die jungen Rotkehlchen flügge geworden waren, verzogen sich die Vögel und damit hörte auch die Gesellschaft mit dem Elefanten auf. Dies nahm der gute Riese derart zu Herzen, daß er trübsinnig und ungeschlacht wurde, so daß, um einem Unglück vorzubeugen, die Direktion beschloß, den Elefant zu töten. Tiere haben auch Gemüt! Martin.

Fürsorge für Gehörlose u. Gebrechliche

Taubstummen-Fürsorgeverein beider Basel.

Jahresbericht für 1939.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein beider Basel erledigte seine Hauptgeschäfte in der Jahres-Sitzung. Da bewilligte er die nötigen Kredite, mit denen die Unterverbände und Institutionen ihre Tätigkeit fortsetzen können.

Die Taubstummen-Pastoration in Baselland berichtet, daß wiederum 6 Gottesdienste abgehalten werden konnten, die in Sissach, Gelternfiden, in Ormalingen und in Liestal stattfanden und es so jedem Gehörlosen in Baselland ermöglichten, an diesen Feiern teilzunehmen. Jeder Gottesdienst vereinigt die Teilnehmer auch zu einem Empfang, und so bilden diese Veranstaltungen ein wertvolles Erziehungsmitel, um die vereinsamten Gehörlosen aufzumuntern und frohmütig zu machen. Es ist eine Freude, feststellen zu können, daß diese Gottesdienste nicht nur den Teilnehmern viel Segen bringen, sondern auch dem Seelsorger lieb geworden sind. Wir danken darum auch Herrn Pfarrer Müller von Ormalingen für seine uneigennützigen Dienste und wünschen ihm und seinen Schützbefohlenen weiterhin Gottes reichen Segen in diese dunkle Zeit.

Der Taubstummen-Bund Basel führte zur Weiterbildung seiner Mitglieder wiederum eine Reihe Vorträge durch, die meistens mit Lichtbilder-Darbietungen begleitet waren, weil ja die Augenmenschen an einem Bild weit mehr haben als am gesprochenen Wort. An diesen Veranstaltungen beteiligten sich die Lehrer der

beiden Anstalten von Riehen und Bettingen und auch Mitglieder des Bundes selbst. Der Geselligkeit dienten Ausflüge und dann vor allen Dingen auch die Spielabende im Calvinzimmer des Gemeindehauses St. Matthäus. Der Bund besitzt auch eine ansehnliche Büchersammlung, die auch gerne in Anspruch genommen wird. Der Präsident des Bundes, Herr Karl Fricker, und einige andere Mitglieder erlebten die große Genugtuung, daß sie anlässlich einer Nachmusterung als hilfsdiensttauglich befunden wurden und somit in die Reihe der wehrhaften Schweizer eintreten durften.

Der Frauen-Bund unter der Leitung von Fräulein Susanna Imhoff feierte das 25jährige Jubiläum seines Bestehens bei einem Festessen und bei einer Aufführung, wobei dankbar daran erinnert wurde, was dieser Verein seinen Mitgliedern im Laufe der Jahre gewesen ist. Leider erkrankte im Laufe des Jahres die unermüdliche Präsidentin, Fräulein Imhoff. Doch ist zu hoffen, daß sie recht bald wieder die Leitung ihres Vereins übernehmen könne. Beide Vereine feierten auch den 80. Geburtstag ihrer werten Gönnnerin, Frau F. von Speyr-Bölger, die es sich nicht nehmen ließ, auch im verflossenen Jahr wiederum alle Gehörlosen Basels einzuladen zu einem prächtig veranstalteten Weihnachtsfest.

Die beiden Taubstummen-Anstalten in Riehen und Bettingen verdanken ihrerseits recht herzlich die Beiträge zur Anschaffung von Kleidern für bedürftige Zöglinge. Die Kriegszeit sorgt leider schon dafür, daß notleidende Zöglinge in der Anstalt Zuflucht suchen, haben wir doch auch schon Zöglinge von Eltern, die durch den Krieg schwer betroffen worden sind.

Der Kredit für durchreisende Gehörlose wurde wenig in Anspruch genommen. Ausländische Gehörlose können nicht mehr die Grenze passieren, und die einheimischen, die unselbstständig werden und ein Wanderleben beginnen wollen, werden meist in die Taubstummenheime untergebracht, so daß das traurige Bild des heimatlosen Gehörlosen wohl bald der Vergangenheit angehören wird. Damit ist aber nicht gesagt, daß für jeden Gehörlosen schon alles getan worden sei. Die Not der Zeit, die in jede Familie nach und nach eingreift, wird auch unsere Gehörlosen nicht verschonen. Und so sind wir immer dankbar, wenn sich Leute finden lassen, denen gerade das tragische Schicksal der Gehörlosen nahe geht. Darum

wollen auch wir weiterhin den Gehörlosen mit Rat und Tat zur Seite stehen, so gut wir's können und vermögen.

Pro Infirmis Bern. Soeben ist der Jahresbericht der bernischen Fürsorgestelle Pro Infirmis für das Jahr 1939 im Druck erschienen. Der Fürsorgestelle wurden im vergangenen Jahr 272 neue Fälle von körperlich oder geistig Gebrechlichen oder Behinderten gemeldet. Damit erreichten die seit der Eröffnung der Fürsorgestelle im März 1935 gemeldeten gebrechlichen Kinder und Erwachsenen eine Gesamtzahl von 1162. Die Fürsorgestelle half wieder auf mannigfache Weise, ob es sich nun darum handelte, Kinder oder Erwachsene in Anstalten, Heimen, Spitäler usw. unterzubringen, oder ob Spezialärzte aufgesucht werden mußten oder orthopädische Apparate angeschafft werden mußten. In vereinzelten Fällen gelang es auch, Gebrechlichen bei der Suche nach Arbeit und Verdienst behilflich zu sein. In 176 Fällen bemühte sich die Fürsorgerin um finanzielle Hilfe und vermittelte total 41195.90 Fr., wobei private Hilfsinstitutionen wie Pro Juventute, Pro Infirmis und verschiedene andere Hilfswerke, sowie Eltern und Verwandte 34141.35 Fr. beisteuerten und nur 7053.55 Fr. von Behörden stammten. Es zeigt dies deutlich, daß auch heute Gebrechlichenhilfe zum großen Teil Sache der privaten Wohltätigkeit ist und es auch in Zukunft noch sein wird. Die lebhaftjährige Kartenaktion Pro Infirmis ergab im Kanton Bern 53330.15 Fr. Reinewinn, wovon 60 Prozent an bernische Hilfswerke verteilt werden konnten.

Angesichts der großen Aufgabe, die der Fürsorgestelle Pro Infirmis und allen Hilfswerken, die sich mit Gebrechlichen zu befassen haben, heute wie je warten, bitten wir das Bernervolk, der diesjährigen Kartenaktion zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Der Bernische Verein für Invalidenfürsorge, der in enger Verbindung mit der Fürsorgestelle Pro Infirmis arbeitet, konnte dies Jahr 74 Invaliden Beiträge an Kuren oder orthopädische Behandlungen, an die Anschaffung von Prothesen und Apparaten oder Selbstfahrern und Fahrstühlen bewilligen. Die Ver einsrechnung weist neben Einnahmen von Fr. 4806.42 Ausgaben von Fr. 7289.46 auf. Seinen Verpflichtungen kann er nur dank der verständnisvollen Unterstützung weitester Kreise

nachkommen. Heute, wo niemand weiß, ob nicht auch er morgen zu jenen körperlich Behinderten zu zählen sein wird, erhält die Hilfe, die wir dem Invaliden zu teil werden lassen, ihren ganz besondern Sinn. Wir mehren unsern Erfahrungskreis — aber wir danken auch Gott, daß er uns bis hierher wohl geleitet hat.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen.

(S. V. d. G.)

(Fortsetzung des 4. Jahresberichtes.)

Was die Mitgliederzahl anbetrifft, ist sie erfreulicherweise stark angestiegen. Gegenüber des Vorjahres von 200 Mitgliedern steht sie am Ende des Berichtsjahrs auf 487. Gestorben sind zwei. Zwei Austritte konnten wieder rückgängig gemacht werden, nachdem die Betroffenden dahin aufgeklärt wurden, daß private Differenzen (Streitigkeiten) usw. nichts mit der Vereinigung zu tun hätten.

Für das neue Jahr ist eine Reorganisation der S. V. d. G. vorgesehen, indem die Kollektivmitglieder (Vereine) in Sektionen umgewandelt werden sollen. Das macht auch eine Revision der Statuten, da sowieso, weil die Lage vergriffen ist, neue angeschafft werden müssen, notwendig.

Zum Schlusse wollen wir noch der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder gedenken: Otto Engel, Schneider, Zürich und Frau Adelheid Fanger-Zemp in Sarnen. Ehre ihrem Andenken!

Mit Zuversicht wollen wir trotz der schweren Zeit ins neue Jahr hinübersteuern und unsere Organisation weiter ausbauen, zum Wohle unserer Schicksalsgemeinschaft.

Wilhelm Müller, Präsident.

Mitteilungen des Sekretärs.

Der Eingang von gebrauchten Briefmarken und Staniol von Seiten der Mitglieder ist sehr gering. Wir möchten deshalb an dieser Stelle um die Mithilfe aller bitten. Gebrauchte Briefmarken und Staniol, sowie auch Zinntuben (von Zahnpasta, Senf und so weiter) können wir sehr gut verkaufen. Der Erlös kommt bekanntlich in den Hilfsfonds, welcher einmal zur Unterstützung bedürftiger Gehörloser dienen soll. So kann jeder mit einer anscheinend so